



## «Minka Mau und das Monster» von Doris Lecher

Anregungen für den Einsatz der SJW Publikation Nr. 2696  
im Unterricht des Zyklus 1

von Ursula Käser-Leisibach  
Dozentin PH FHNW  
Professur für Deutschdidaktik und Mehrsprachigkeit im Kindesalter, IKU

### Die Geschichte

Die kleine schwarze Katze Minka ist überzeugt: Ein grosses Monster ist hinter ihr her! Sie hat es zwar nicht genau gesehen, aber es macht ihr gewaltige Angst.

Auf ihrer Flucht trifft Minka nacheinander die Igeldame Stina Stachel, die Schildkröte Shelly, Daisy Dachs, das Eichhörnchen Peter Pinselohr, Hanno Hase und den Grashüpfer Geraldino. Alle geben ihr Tipps, wie sie sich am besten vor dem Monster in Sicherheit bringen soll. Doch irgendwie funktionieren die guten Ratschläge nicht, denn Minka hat weder Stacheln wie Stina noch einen Panzer wie Shelly. In Daisys Höhle ist es ihr zu feucht und so gut klettern wie Peter Pinselohr kann sie auch nicht. Erst Geraldinos Tipp, sich zu tarnen, scheint die Lösung zu sein. Er rät ihr, etwas Schwarzes zu suchen, so dass sie quasi unsichtbar wird. Minka entdeckt nach mehreren Anläufen das scheinbar perfekte Versteck: Ein weiches, schwarzes Fell, das genau so aussieht wie ihr eigenes. Das Fell gehört allerdings dem «Monster», wie Minka entsetzt feststellt. In Panik wehrt sie sich mit allem, was ihr zur Verfügung steht, zischt, knurrt und faucht. Und es wirkt! Das «Monster» ist tatsächlich beeindruckt und weicht zurück. Dann merkt Minka: Das Monster ist gar kein Monster, sondern ein freundlicher Hund namens Happy. Gemeinsam spielen sie nun «Monster fangen».

Die Geschichte ist auf Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch, Sutsilvan und Surmiran erhältlich. Die Illustratorin hat zudem einen Bastelbogen kreiert, so dass die Tiere, die in der Geschichte vorkommen, aus Papier hergestellt werden können.

[https://sjw.ch/media/5f/38/2d/1680162178/Bastelbogen\\_Minka\\_Mau\\_D\\_Druck\\_PDF\\_final.pdf](https://sjw.ch/media/5f/38/2d/1680162178/Bastelbogen_Minka_Mau_D_Druck_PDF_final.pdf) (04.09.2023)

## Die Autorin und Illustratorin

Doris Lecher (\*1962) studierte Illustration an der Parsons School of Design in New York. Seither schreibt und malt sie für Kinder. Mit «Ich will Wurst» (Atlantis 1997) gewann sie 1997 den Schweizer Bilderbuchpreis. Ausserdem wurde sie 2023 für den Astrid Lindgren Memorial Award (ALMA) nominiert.

Von Doris Lecher sind zahlreiche Tiergeschichten erschienen und sie hat auch diverse Lehrmittel illustriert. Ein Longseller und an fast allen Schulen und Kindergärten im deutschsprachigen Raum zu finden ist ihr Bilderbuch «Ein neues Haus für Charlie» (Bajazzo 1999). Sie wohnt mit ihrem Mann und der Katze Jiji in Oberwil, Baselland. <https://www.dorislecher.ch/index.html> (04.09.2023)

Die Illustrationen entzücken durch Detailtreue und Witz, der vor allem durch die Mimik und Körperhaltung der Tiere entsteht. Nicht nur Kinder, auch Erwachsene werden daran ihr Vergnügen haben.

## Vorbemerkungen

Die hier zusammengestellten Unterrichtsvorschläge richten sich an Lehrpersonen des Kindergartens und der 1. und 2. Klasse.

Im Kindergarten liest die Lehrperson den Text vor. Jeweils zwei Kinder zusammen sollten ein Heft vor sich haben, so dass sie die Illustrationen genau anschauen können. Alternativ können die Doppelseiten auch auf A3 vergrössert und beispielsweise als Kamishibai gezeigt werden. Doris Lecher bietet selbst Lesungen mit dem Kamishibai an. Die Illustrationen sollten beim Vorlesen einbezogen werden, so dass ein Gespräch zwischen der Lehrperson und den Kindern stattfindet (Dialogisches Lesen, vgl. dazu auch <https://www.youtube.com/watch?v=ogI61OalBig> (05.09.2023)).

In der Unterstufe können viele Kinder die Geschichte ab etwa drittem Quartal der 1. Klasse auch selbst lesen; die Textmenge ist überschaubar, die Schrift und der Zeilenabstand sind relativ gross. Den Kindern muss aber evtl. erklärt werden, dass die Buchstaben a und l hier ein wenig anders aussehen, als sie es gelernt haben. Der Text enthält zudem einige Namen, die nicht einfach zu lesen sind: Shelly, Daisy, Happy, Geraldino. Hier kann die LP erzählen, aus welcher Sprache die Namen kommen und wie sie ausgesprochen werden (vgl. weiter unten: Namen).

Die Lehrperson kann die Geschichte auch vorlesen und sich dabei aufnehmen. Mit der kostenlosen App RecArena können solche Aufnahmen mit QR-Codes versehen werden (<https://recarena.ch/>, (06.09.2023)). Die QR-Codes können ausgedruckt und ins Heft geklebt werden. Das gibt den Kindern die Möglichkeit, mit Hilfe eines Tablets (oder eines Handys) den Text zu hören, und zwar so oft sie möchten. Sie können auch laut mitlesen und dadurch ihre Leseflüssigkeit trainieren. Eltern können mit der gleichen App die Geschichte in ihrer Erstsprache aufnehmen. Werden die QR-Codes dann in unterschiedliche Hefte geklebt, zu denen alle Zugang haben, können sich die Kinder die Geschichte in den Erstsprachen ihrer Klassenkameradinnen und -kameraden anhören.

RecArena kann auch von den Kindern selbst genutzt werden, etwa für die Beschreibung ihres Monsters (vgl. unten). Dann druckt die Lehrperson den QR-Code aus und klebt ihn zur Zeichnung des Kindes.

## Gesprächsanlässe

Die Geschichte greift unterschiedliche Themen auf, die sich für Gesprächsanlässe in der Klasse oder in Gruppen eignen. Diese Gespräche sollen die Imagination und das Mit- und Nachdenken der Schülerinnen und Schüler anregen. SPINNER (2016)<sup>1</sup> schlägt folgende Impulse vor:

- Antizipation: Wie könnte die Geschichte weitergehen?
- Aktivierung von eigenen Erfahrungen: Kennt ihr das auch? Habt ihr auch einmal eine solche Situation erlebt?
- Anregung zur Perspektivenübernahme: Wie hat sich X hier wohl gefühlt? Könnt ihr verstehen, warum X das sagt?
- Reflexion des Verhaltens von Figuren: Findet ihr richtig, was X hier getan hat? Was würdet ihr tun?
- Interpretationen: Aus dem vorangegangenen Textzusammenhang eine Begründung für das Verhalten einer Figur erschliessen.

Die Gespräche in der Klasse finden dann statt, wenn man mit der Lektüre an einem passenden Ort angekommen ist.

Zunächst die **Angst vor Monstern**, eine Angst, die wohl viele Kinder mit Minka teilen. Während Minka versucht, sich vor dem Monster in Sicherheit zu bringen, wird dieses in ihrer Fantasie immer furchterregender. Ihre Angst überträgt sich zunehmend auch auf die anderen Tiere, die sich nun ebenfalls vor dem unbekanntem Monster zu fürchten beginnen. Erst als Minka nicht mehr fliehen kann, merkt sie, dass sie vor etwas Angst gehabt hat, vor dem sie sich in Wirklichkeit nicht zu fürchten braucht.

Mögliche Fragen dazu:

- Gibt es etwas, vor dem ihr euch fürchtet? Warum fürchtet ihr euch davor?
- Was tut ihr gegen die Angst?
- Habt ihr schon einmal unnötig Angst gehabt?

Es geht in der Geschichte folglich auch um **Vorurteile**. Für Minka ist nämlich gleich zu Beginn klar, dass das unbekannte Wesen ein grosses Monster ist, vor dem sie fliehen muss. Die Leserinnen und Leser ahnen da schon, dass sich die kleine Katze wahrscheinlich irrt, denn auf der Innenseite des Heftumschlags ist oben links eine weisse Tierschnauze mit schwarzer Nase zu sehen, die gar nicht nach einem Monster aussieht. Und sie behalten Recht, denn das vermeintliche Monster entpuppt sich als der Hund Happy, mit dem sich wunderbar spielen lässt. Dass auch die anderen Tiere die Geschichte vom Monster nicht hinterfragen, sondern übernehmen, ist ein weiterer Aspekt, der thematisiert werden kann.

Mögliche Fragen dazu:

- Hat Minka das Monster gesehen? Woher weiss sie, dass es gefährlich ist?
- Was ist ein Vorurteil?
- Habt ihr auch schon Vorurteile gehabt?
- Hatte schon jemand Vorurteile euch gegenüber?
- Was ist das Problem von Vorurteilen?

---

<sup>1</sup> Spinner, Kaspar H. (2014): Methoden des Literaturunterrichts. In: Kämper-van den Boogaart, Michael u. Spinner, Kaspar H. (Hrsg.): Lese- und Literaturunterricht. Teil 2. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 190-242.

Verschiedene Tiere geben Minka Ratschläge, wie sie sich am besten verhalten sollte. Die Ratschläge sind zwar gut gemeint, aber für die kleine Katze nicht sehr hilfreich, denn die Tiere gehen immer von sich selbst aus und berücksichtigen nicht, dass Minka das meiste gar nicht umsetzen kann. Minka entdeckt schliesslich, dass sie eigene, wirksame Möglichkeiten hat, sich zu wehren. In der Geschichte geht es also auch um die Frage, wie man jemandem am besten hilft und was ein **guter Rat** ist. Es geht aber auch darum, dass es besser ist, einen eigenen Weg zu finden, der zu einem passt, als einfach andere nachzuahmen.

Mögliche Fragen dazu:

- Zu wem geht ihr, wenn ihr einen Rat braucht?
- Seid ihr schon einmal um Rat gefragt worden?
- Sind die Ratschläge der anderen Tiere für Minka hilfreich? Warum nicht?
- Wie könnte man Minka gut beraten?

Und natürlich geht es auch um **Freundschaft**. Minka und Happy haben zwar einen harzigen Start, aber sie werden trotz der anfänglichen Missverständnisse und ihrer Unterschiedlichkeit Freunde.

Mögliche Fragen dazu für ein Gespräch in der Klasse:

- Wann ist jemand dein Freund oder deine Freundin?
- Beschreibe deinen Freund oder deine Freundin! Was ist an ihr oder ihm so besonders?

Dazu kann der Freund oder die Freundin gemalt werden oder ein Foto von ihr oder ihm kann aufgeklebt werden. Dann wird die Beschreibung schriftlich festgehalten oder mit RecArena aufgenommen und der QR-Code dazu geklebt.

Sollte ein Kind noch keinen Freund oder keine Freundin haben, dann kann es sich überlegen, wie sein Freund oder seine Freundin sein sollte.

## Der Einstieg

Vor dem (Vor-)Lesen empfiehlt es sich, gemeinsam in die Geschichte einzusteigen. Dafür bietet sich der Titel an. Die Lehrperson zeigt das Cover (evtl. auf dem Visualizer auflegen) und liest den Titel vor resp. lässt ihn von den Kindern lesen.

- Wer ist Minka Mau?

Das Thema «Katze» kann mehr oder weniger intensiv aufgegriffen werden. Im Zusammenhang mit der Geschichte stehen folgende Punkte im Vordergrund:

- Die Kinder erzählen von eigenen Erlebnissen mit Katzen oder von ihrer eigenen Katze.
- Das Wort «Katze» kann in den Erstsprachen der Kinder notiert werden (dazu evtl. auch die SJW-Hefte in den anderen Sprachen beziehen). Beispiele (mit den Erstsprachen der Kinder ergänzen):

Italienisch: il gatto

Spanisch: el gato

Portugiesisch: o gato

Französisch: le chat

Englisch: the cat

Türkisch: kedi

Ukrainisch: kit

Albanisch: macja (ausgesprochen Mazia)

Kroatisch, Serbisch: mačka (ausgesprochen Matschka)

- Die Körperteile der Katze können mit Hilfe eines Bildes oder einer Plüschkatze benannt oder beschriftet werden (die Schnurrhaare, die Pfote, die Krallen, das Ohr, der Schwanz, die Nase ...).
- Wie macht eine Katze und was bedeuten die verschiedenen Laute? Miauen, schnurren, gurren, schnattern, fauchen, knurren ...

Im Titel findet sich auch das Wort «Monster»:

- Wie stellst du dir ein Monster vor?  
Die SuS malen ein Monster und/oder beschreiben es (mündlich oder schriftlich).
- Hast du Angst vor Monstern? Wann?

Was könnte in der Geschichte passieren? Die SuS stellen Vermutungen an.

### **Namen (1. u. 2. Klasse)**

Die Namen der Tiere können Anlass sein, über Namen ganz allgemein nachzudenken:

- Wie klingen die Namen in der Geschichte (Alliterationen)?
- Was bedeutet «Shell(y)» oder «Happy»?
- Weshalb heisst das Eichhörnchen wohl «Pinselohr» und der Igel «Stachel»?
- Wenn noch andere Tiere in der Geschichte vorkämen – zum Beispiel ein Reh, ein Vogel, ein Fuchs, ein Huhn, eine Gans – wie könnten sie dann heissen?

Die SuS können auch ihren eigenen Namen erforschen, evtl. mit Hilfe der Eltern und über Recherche im Internet. Sie erstellen zu ihrem Namen ein kleines Plakat und präsentieren ihre Forschungsergebnisse den anderen:

- Aus welcher Sprache kommt mein Name?
- Gibt es den Namen auch in anderen Sprachen und wie klingt er dort?
- Hat der Name eine Bedeutung?
- Weshalb habe ich diesen Namen bekommen?

### **Wie Tiere sich schützen**

In Lechers Geschichte wird deutlich, welche Möglichkeiten Tiere nutzen, um sich vor Feinden zu schützen. Dieses Thema bietet unterschiedliche Weiterführungsmöglichkeiten:

Kindergartenkinder können wie Minka die verschiedenen Ratschläge der Tiere selbst ausprobieren, am besten in der Turnhalle: sich einrollen wie ein Igel, schnell hochklettern (z.B. auf die Sprossenwand) wie das Eichhörnchen, Haken schlagen wie der Hase, usw. Sie können auch selbst Vorschläge machen, wie sich Minka vor dem Monster schützen könnte, und diese dann gleich testen.

Minka versucht auch, sich zu tarnen, indem sie etwas sucht, das die gleiche Farbe hat wie sie. In diesem Zusammenhang kann das Wort «Mimikry» (S. 21) erklärt werden. (Streng genommen handelt es sich beim Grashüpfer

eigentlich um Mimese. Bei der Mimikry ahmen Tiere das Aussehen von anderen Tieren oder Pflanzen nach, bei der Mimese das Aussehen ihres Lebensraums.)

Im Kindergarten können verschiedenfarbige A3-Blätter oder Tücher ausgelegt werden und die Kinder suchen in Gruppen zu einer Farbe Gegenstände, die möglichst die gleiche Farbe haben, und legen sie auf oder neben das Blatt oder Tuch. Die fertigen Sammlungen können von der Lehrperson fotografiert und die Fotos dann ausgedruckt und aufgehängt werden.

Die Kinder können auch aus einer Tierzeitschrift ein Tier ausschneiden und dann in einer anderen Zeitschrift einen Hintergrund suchen, auf dem das Tier möglichst nicht mehr zu erkennen ist, und es dort aufkleben. Die Ergebnisse können dann in einer Ausstellung miteinander verglichen werden.

Ältere Kinder können ein ausgeschnittenes Bild – es muss nicht unbedingt ein Tier sein – auf ein Zeichnungsblatt aufkleben und das Blatt darum herum mit Farbstift oder Kreide so bemalen und gestalten, dass der ausgeschnittene Bildteil möglichst nicht mehr sichtbar ist.

Generell können die verschiedenen Strategien von Tieren, sich zu schützen, erkundet werden. Eidechsen, Murmeltiere, Schmetterlinge, Tintenfische, Polarfüchse und Bienen sind diesbezüglich besonders interessant. Dafür können den Kindern Sachbilderbücher zur Verfügung gestellt werden. Buchtipps sind am Schluss dieses Beitrags zu finden.

Es gibt zum Thema «Tarnung im Tierreich» auch gute Youtube-Filme, z.B.

<https://www.kika.de/wilde-tierwelt/das-wilde-wissen/anna-und-das-wilde-wissen/videos/t-wie-tarnung-102> (06.09.2023)

## Sätze bauen (2. Klasse)

Minkas Monster wird im Verlauf der Geschichte in ihrer Schilderung immer grösser:

das grosse Monster

das grosse, gefährliche Monster

das grosse, gefährliche, schwarz und weisse Monster

das grosse, gefährliche, schwarz und weisse Monster mit scharfen Zähnen

das laute, grosse, gefährliche, schwarz und weisse Monster mit scharfen Zähnen

das knurrende, laute, grosse, gefährliche, schwarz und weisse Monster mit scharfen Zähnen

- Können die SuS das Monster noch gefährlicher machen, indem sie die Satzterappe verlängern? (Vgl. dazu auch die Satzterappe in «Die Sprachstarken 2», Sprachbuch S. 68-69.)
- Die SuS können auch ihr selbst gezeichnetes Monster mit einer solchen Satzterappe beschreiben und immer gefährlicher werden lassen.

## Tierfiguren basteln und damit spielen

Mit Hilfe des oben erwähnten Bastelbogens können die in der Geschichte vorkommenden Tiere gebastelt werden. Am besten werden die Figuren von der Lehrperson hergestellt. Vielleicht gibt es Zweitklässler, die das dann gern auch selbst versuchen. Die Vorlage wird dafür zunächst auf Zeichnungspapier kopiert und anschliessend werden die einzelnen Teile ausgeschnitten und gemäss Vorlage zusammengeleimt, was einiges an feinmotorischem Geschick verlangt.

Mit Hilfe der Figuren kann im Kindergarten die Geschichte nachgespielt werden. Die Lehrperson inszeniert beispielsweise nach dem Vorlesen ein Tischtheater, anschliessend können auch die Kinder Szenen aus der Geschichte mit Hilfe der Papierfiguren nachspielen.

Mit der App StopMotionStudio können mit den Papiertieren und einem Handy auch kleine Filme gedreht werden. Eine Einführung zur Handhabung der App gibt beispielsweise die Tüftelakademie (<https://tueftelakademie.de/>, 06.09.2023) unter <https://www.youtube.com/watch?v=3Osf2euJPXY> (06.09.2023). Das ist auch für Primarschulkinder spannend!

## Buchtipps

- Reeves, Josette (2023): *Ausgetrickst! Wie einfallsreich sich Tiere & Pflanzen schützen*. London: Dorling Kindersley. (ab 7 Jahren)

Vergriffen, aber ausleihbar, z.B. an der FHNW:

- Baier, Katja (2011): *Perfekt versteckt. Tiere und ihre Tarnung*. Gütersloh: Brockhaus. (ab 8 Jahren)
- Clément, Frédéric (2020): *Fabelhaft getarnt*. München: Kneesebeck. (6-8 Jahre)
- Frattini, Stéphane (2009): *Gut versteckt!* Düsseldorf: Sauerländer. (ab 3 Jahren)
- Lange, Monika (2002): *Siehst du mich? Mein Tierbuch vom Tarnen und Verstecken*. Aarau: Kinderbuchverlag Luzern. (4-6 Jahre)
- Mettler, René (2007): *Gut getarnt!* Mannheim: Bibliographisches Institut. (ab 3 Jahren)
- Schlitt, Christine (2013): *Gut geschützt. Abwehrmechanismen bei Pflanzen und Tieren*. Gütersloh: Brockhaus. (ab 8 Jahren)
- Siems, Annika (2012): *Meister der Tarnung. Überlebenskünstler in der Tierwelt*. Hildesheim: Gerstenberg. (5-7 Jahre)